

Jahresmedienkonferenz der FDP Thurgau, 25. Januar 2017

Ein neues Selbstverständnis für den Thurgau

Im Sichtbarmachen von vorhandenem Potenzial sieht die FDP Thurgau Handlungsbedarf. Dies machte die Partei an ihrer Jahresmedienkonferenz im mit dem Schweizer Solarpreis ausgezeichneten Neubau der Eugster Haustechnik AG in Arbon deutlich.

«In unserem politischen Alltag handeln wir nach unseren Grundwerten Freiheit, Gemeinsinn, Fortschritt», sagt Parteipräsident David H. Bon. Wer Freiheit möchte, müsse Verantwortung übernehmen. An der Jahresmedienkonferenz informierte die FDP Thurgau im neuen Gebäude der Haustechnik Eugster AG in Arbon, wie sie diese tragen, aber auch wie sie die weiteren Kernbegriffe der Partei leben will und weshalb dem Kanton Thurgau ein neues Selbstverständnis zusteht.

Gutes sichtbar machen

«Wir verfügen über sehr gute Schulen, eine gute Wirtschafts- und Exportleistung und haben viele sehr erfolgreiche Kleinunternehmen sowie eine beachtliche Zahl international ausgerichteter Grossbetriebe», weiss FDP-Kantonsrätin Kristiane Vietze. Bewege man sich ausserhalb der Thurgauer Grenzen, stelle man aber schnell fest, dass der Thurgau kaum wahrgenommen werde. «Der Apfel ist ein sympathischer Imagerträger, deckt aber nur einen Teil unseres Potenzials ab», sagt die Frauenfelderin, die in der Nähe zu mehreren Flughäfen und zu benachbarten Wirtschaftsräumen sowie in der hohen Lebensqualität viele weitere Pluspunkte sieht. Es stehe dem Kanton deshalb gut an, selbstbewusster zu den vorhandenen Standortvorteilen zu stehen. «Wir wollen für Unternehmen und Arbeitskräfte attraktiv sein.» Potenziale dafür sieht Kristiane Vietze in den Bereichen Erreichbarkeit und Mobilität, Innovation, Forschung und Bildung, Industrie 4.0 und Digitalisierung, Wohnen, Freizeit und Tourismus. «Um in diesen Themen vorwärts zu kommen, müssen die Umsetzung der Bodensee-Thurtalstrasse (BTS) und der Oberlandstrasse (OLS) zügig vorangetrieben und die neue Steuergesetzgebung forschungsfördernd umgesetzt werden.» Die Tatsache, dass mehr Personen zu- als wegziehen belege, dass der Thurgau als Lebensraum geschätzt werde. «Wir wollen als aktiver, produktiver und fortschrittlicher Wirtschaftsstandort wahrgenommen werden», so Kristiane Vietze.

Kultur als wichtiger Standortfaktor

Für Cornelia Zecchinell ist der Begriff «Gemeinsinn» eng mit den Themen «Kultur und Sport» verbunden. Und in diesen sieht die Kreuzlinger Kantonsrätin weitere wichtige Standortfaktoren. «Im Thurgau ist das kulturelle Leben beinahe ausschliesslich aus freiwilligem Engagement entstanden. Menschen mit Ideen treffen sich und gehen mit unternehmerischen Elan die Projekte an», weiss Cornelia Zecchinell. Das Miteinander präge den Gemeinsinn, ist sie überzeugt. Als Beispiele erwähnt die Unternehmerin das Kulturzentrum Presswerk Arbon oder das Theater an der Grenze in Kreuzlingen, welches seit 50 Jahren bestehe und von vielen Freiwilligen betrieben werde. «Erfolgsmeldungen und Förderprojekte von Privaten

beweisen zudem, dass unsere Bedingungen für den Breiten- und Spitzensport ideal sind. Ich werde mich weiterhin einsetzen, dass verantwortungsbewusste und selbstbestimmte Menschen die Zukunft bestimmen.»

Mehr Raum für Innovation

«Die Unternehmen sind auf das Potenzial der Frauen angewiesen», ist Regierungsrat Walter Schönholzer überzeugt. «Wir müssen für Frauen und Männer gleiche, vorzügliche Arbeitsbedingungen schaffen. Dies beinhaltet Lohngleichheit und verbesserte Betreuungsmöglichkeiten für Kinder», betont der Regierungsrat. Kantonale Schlüsselprojekte stärken das Wir-Gefühl. Als Beispiele nannte Walter Schönholzer das geplante REKA-Dorf in Kreuzlingen oder die «Swiss Future Farm», welche grosses Potenzial in den Bereichen Bildung, Wissensvermittlung und Entwicklung für die Landwirtschaft bietet und neue Synergien zwischen Forschung, Beratung und innovativer Technik ermöglicht. «Ich werde mich dafür einsetzen, dass weitere solche Schlüsselprojekte entstehen», so der Vorsteher des Departementes für Inneres und Volkswirtschaft. Nationalrat Hansjörg Brunner will das Unternehmertum stärken und sich im Parlament für bessere Rahmenbedingungen für Innovationen einbringen. Dazu gehört namentlich das Steuer- und Arbeitsrecht. «Die von der Wirtschaft geforderte Verbesserung der Erreichbarkeit, das heisst die Realisierung von BTS und OLS sowie ein attraktives Bahnangebot sind weitere Forderungen, welche ich beim Bund einbringen werde.» Als freisinniger Nationalrat und Thurgauer Gewerbepräsident will Hansjörg Brunner zudem die angekündigte Erhöhung der Dividendenbesteuerung bekämpfen, welche voll zu Lasten der Familien-KMU-Betriebe geht. «Wirtschaft, Bildung und Kultur in einem Kanton mit hoher Lebensqualität, daran arbeiten wir für den Thurgau», fasst Parteipräsident David H. Bon zusammen.

Ein gutes Beispiel für Energiepolitik

Die Eugster Haustechnik AG war nicht zufällig Gastgeber für die Jahresmedienkonferenz der FDP Thurgau. Der mit dem Solarpreis 2017 ausgezeichnete Neubau von FDP-Kantonsrat Daniel Eugster ist ein Vorzeigeobjekt und illustriert eindrücklich, wie eine nachhaltige Energie- und Klimapolitik der Schweiz mit marktwirtschaftlichen liberalen Lösungen im Sinne der Freisinnigen funktionieren kann.

25. Januar 2018

FDP.Die Liberalen Thurgau,

Kontakt FDP.Die Liberalen Thurgau, Telefon 071 672 17 20/ 079 261 64 08, Mail: info@fdp-tg.ch

Referentinnen und Referenten:

Parteipräsident David H. Bon

Nationalrat Hansjörg Brunner

Regierungsrat Walter Schönholzer

Kantonsrätin Kristiane Vietze

Kantonsrätin Cornelia Zecchin